Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 300. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 1. Juli 1867.**

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General der Infanterie z. D. v. Kunowski, bisher General-Inspecteur der technischen Institute der Artillerie, das Großkreuz des rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub; sowie dem Medicinalrath Dr. Krieger in Berlin den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath verliehen; und den Gerichts-Assessor Gäbel in Pleschen zum Staatsanwalt in Pleschen ernannt.

Der königliche Landbaumeister Müller, technischer Hilfsarbeiter bei der königlichen Regierung zu Oppeln, ist in gleicher Eigenschaft zum königlichen Polizei-Präsidium nach Berlin versetzt worden. — Dem Oberlehrer Dr. Petermann am Gymnasium zu Wernigerode ist das Prädicat „Professor“ verliehen worden. — An der königlichen Realschule in Berlin ist der ordentliche Lehrer Dr. Ferdinand Voigt zum Oberlehrer befördert worden. — Bei dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Franzburg ist der Waisenhausvater Schirmer daselbst als Lehrer der Uebungsschule angestellt worden. — — Der praktische Arzt 2c. Dr. Löffler in Schievelbein ist zum Kreis-Physicus des Kreises Schievelbein ernannt worden.

Berlin, 29. Juni. [Se. Majestät der König] nahmen heute Früh um ½10 Uhr den Vortrag des Civil-Cabinets und um 12 Uhr den des Militär-Cabinets entgegen. Dazwischen empfingen Se. Majestät den General-Major à la suite Grafen v. d. Goltz und den Finanz-Minister v. d. Heydt.

Mit dem 2-Uhr-Zuge begaben sich Se. Majestät nach Potsdam zur Beglückwünschung Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Carl in Glienicke, woselbst auch das Diner eingenommen wurde.

Neues Palais, 29. Juni. [Se. königliche Hoheit der Kronprinz] reist heute Abend nach Paris zu der am 1. Juli stattfindenden Preisvertheilung und kehrt am 3. Juli früh zurück, um der Feier dieses Tages hier beizuwohnen. In der Begleitung befinden sich die beiden persönlichen Adjutanten. (St.-A.)

♂ [In Bezug auf die Zeitungsstempelsteuer] ist bis jetzt nichts weiter geschehen, als daß das Staatsministerium über die Frage einer Umwandlung derselben in eine Inseraten-Steuer in Berathung getreten und zu dem Entschlusse gekommen ist, diese Umwandlung auf dem Wege der Gesetzgebung vorzubereiten; bis zum Eintritt solcher Aenderung dürfte jedoch die gegenwärtig bestehende Zeitungs-Stempel-Steuer in den neuen Landestheilen in derselben Weise wie in den alten Provinzen zur Erhebung kommen. Dies aber kann bekanntlich auf dem Wege königlicher Verordnung eingeführt werden.

♂ [Die Justizorganisation in den Elbherzogthümern.] Die Gesetzsammlung wird in allernächster Zeit die Verordnung wegen der neuen Justizorganisation in den Elbherzogthümern bringen. Dabei handelt es sich zuerst um die Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung, dann um Aufhebung der Privat- und Patrimonial-Gerichtsbarkeit, sowie des eximirten Gerichtsstandes und endlich um die Gerichtsverfassung. In Bezug auf die ersten beiden Punkte werden die in der preußischen Monarchie geltenden Grundsätze auch dort vollständig zur Geltung gebracht werden. Auch die Gerichtsverfassung wird im Wesentlichsten genau nach dem Muster der in Preußen bestehenden eingerichtet werden, also mit Untergerichten und zwar theils collegialisch gestalteten Kreisgerichten, theils mit Einzelrichtern; als zweite Instanz dann ein Appellationsgericht und als dritte Instanz ein oberster Gerichtshof, über dessen Einrichtung gleichzeitig eine besondere Verordnung ergehen wird. Diese oberste Instanz ist aber einstweilen noch nöthig, da eine Vereinigung derselben als oberste Instanz für die Herzogthümer mit dem Obertribunal für die anderen Provinzen ohne vorhergegangene Aenderung des bezüglichen preußischen Gesetzes für die Organisation des Ober-Tribunals nicht möglich war. Auch in Bezug auf die Staatsanwaltschaft und die Advocatur werden die preußischen Gesetze in Kraft treten, ebenso die Bestimmungen über die Qualification der Richter. Doch tritt in letzter Beziehung ein Novum ein, nämlich, daß nur zwei juristische Prüfungen stattfinden sollen; die erste befähigt überhaupt zum Eintritt in den Justizdienst und die zweite ist dann die große Staatsprüfung. Man hält es auch für wahrscheinlich, daß diese Anordnung nur zweier Examina demnächst in der ganzen Monarchie zur Geltung kommen wird. Endlich ist über die Verwendung der bisherigen Richter an den schleswig-holsteinischen Gerichtshöfen, sowie der dortigen Privat- und Patrimonial-Richter Bestimmung getroffen.

♂ [Eisenbahntarif für Salztransporte.] Bekanntlich soll nach § 45 der Verfassung des norddeutschen Bundes auch auf Erzielung der möglichsten Gleichmäßigkeit und Herabsetzung der Eisenbahn-Tarife innerhalb des Bundes hingewirkt werden. Da nun die Aufhebung des Salzmonopols beabsichtigt wird, so hat der Handelsminister es für wünschenswerth erachtet, daß die auf den deutschen Eisenbahnen bestehenden Verschiedenheiten in der Tarifirung von Salz beseitigt und ein gleichmäßiger Frachtsatz eingeführt werde, und zwar ist nach den gemachten Erfahrungen für Sendungen von Waarenladungen von mindestens 100 Ctr. ein Satz von 1 55/100 Pf. pro Ctr. und Meile nebst 1 Thlr. pro 100 Ctr. Expeditionsgebühren als geeignet erachtet worden. Der Handelsminister hat nun durch ein Circular vom 26. Juni an die sämmtlichen Directionen der Staatsbahnen und der unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen dieselben aufgefordert, bei der nächsten General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen schon einen Antrag einzubringen, daß auf sämmtlichen zum Verbande gehörenden Eisenbahnen sowohl im Local- als im Verbands-Verkehr dieser Satz für Salztransporte zur Einführung kommen möge, und zwar hat der Vorsitzende der Eisenbahn-Direction in Hannover, der Geh. Ober Regierungs-Rath Maybach, den Auftrag erhalten, diesen Antrag zu stellen, und außerdem sind die königlichen Eisenbahn-Directionen beauftragt worden, diesen Antrag zu unterstützen und wo möglich auf die Annahme desselben hinzuwirken.

[Vom Hofe.] Se. Majestät der König wird am 4. Juli nach Ems gehen und dort bis Anfangs August die Cur gebrauchen, um sich dann nach Ragacz zu begeben und Anfangs September wieder hier einzutreffen. So wenigstens ist bis jetzt disponirt. — J. Maj. die Königin Augusta trifft am 18. Juli in Koblenz ein und wird dort bis zum Spätsommer, dann aber mit Sr. Maj. dem Könige in Babelsberg residiren. — Die kronprinzliche Familie gedenkt im Bade Misdroy einen längeren Aufenthalt zu nehmen; das Gefolge, welches das kronprinzliche Paar dahin begleitet, besteht aus vierzig Personen.

[Der Kronprinz von Italien.] Es hat an hoher Stelle besonders befriedigt, daß bei der officiellen Feier des Tages von Königgrätz der Verbündete Preußens, Italien, durch seinen Kronprinzen vertreten sein wird. Man bereitet demselben einen herzlichen Empfang. Der Kronprinz und seine militärischen Begleiter beabsichtigen eine genaue Kenntnißnahme der diesseitigen militärischen Einrichtungen, für welche das regierende italienische Königshaus zu allen Zeiten ein besonderes Interesse an den Tag gelegt hat.

[Prinz und Prinzessin von Holstein.] Am 28. trafen der Prinz Christian von Holstein mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Helene, der Schwester der Kronprinzessin, im neuen Palais in Potsdam ein und setzten noch an demselben Abend die Reise nach Primkenau fort. Bekanntlich ist die Prinzessin Helene die Lieblingstochter der Königin Victoria und war die Mutter unter keiner Bedingung zu bewegen, diese Tochter außerhalb Englands zu verheirathen.

[Der König von Sachsen] hat seinem ersten Grenadier-Regiment (Nr. 101) den Namen „König Wilhelm von Preußen“ beigelegt. Ein anderes sächsisches Regiment soll den Namen unseres Kronprinzen erhalten.

[Dem sächsischen Königreich] soll durch dessen Anschluß an den norddeutschen Bund jährlich eine Mehrausgabe von ca. 4 Millionen Thalern erwachsen.

[Graf v. d. Goltz,] Botschafter in Paris, sollte, wie man sagte, von seinem jetzigen Posten abberufen werden. Neuerem Vernehmen nach wäre seine Stellung aber jetzt wieder befestigt. Der Pariser Presse hat der Graf nicht die Beachtung geschenkt, die sie fordern konnte. Außer dem Botschafter hat Preußen noch einen Generalconsul und einen Consul in Paris.

[Die Lotterien.] Der Finanzminister soll sich dem Plane zur Erweiterung der Lotterie durchaus abgeneigt erklärt haben, weshalb vorerst Alles beim Alten bleibt, sowohl die preußische Klassen-Lotterie, als auch die Lotterien in Hannover, Osnabrück und Frankfurt a. M., obschon es eigenthümlich ist, daß in Einem Staatsgebiete vier verschiedene Lotterien bestehen.

[Der geschäftsleitende Ausschuß der national-liberalen Partei] (bestehend aus den Abgeordneten Aßmann, v. Hennig, Lasker, L. Reichenheim, Twesten, v. Unruh und Dr. H. B. Oppenheim) hat ein Ausschreiben für die Wahlen erlassen, in welchem er die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen hervorhebt und die Tactik der Partei angiebt. — „Es ist nicht blos für die nächste Legislaturperiode des Reichstags, sondern für die ganze Zukunft unserer politischen Entwickelung von entscheidender Wichtigkeit, daß die Anfänge des deutschen Verfassungslebens nicht ausschließlich in die Hände einer fortschrittsfeindlichen Reaction fallen.“ — Die Partei muß natürlich wünschen, daß recht viele Liberale gewählt werden, die ihrem Programm nahe stehen. Den conservativen Candidaten muß deshalb durchweg ein liberaler gegenübergestellt werden, gegen liberale Vertreter darf dies aber nur aus besonderen Gründen geschehen, namentlich wenn ein anderer Candidat unzweifelhaft bessere Aussicht hat, die Mehrheit zu gewinnen. — „Je zweifelhafter der Ausfall, desto sorgsamer ist zu prüfen, wer die besten Aussichten hat, die liberalen Wähler zu einigen. In Ermangelung einer erwünschten Vertretung im ersten Reichstage dürfte es sich empfehlen, an jetzige oder frühere Abgeordnete des betreffenden Wahlkreises im Abgeordnetenhause zu denken.“ — Toleranter — fügt die „Berl. Ref.“ hinzu — kann eine Partei gegen die ihr verwandten Fractionen nicht verfahren, und wenn, wie zu erwarten steht, die Fortschrittspartei auf diese Tactik eingeht, so wird für die Entscheidung der Wahlen keine solche widerwärtige Rivalität entstehen, wie sie bei der vorigen Wahl in Danzig gegen Twesten geübt wurde.

[Der Ausbau des Abgeordnetenhauses] schreitet jetzt wieder rüstig vorwärts, nachdem er eine Zeitlang ins Stocken gerathen war. Bei der Erweiterung des Gebäudes in den Garten hinein hat nämlich das Wasser bei dem Grundbau ganz außerordentliche Schwierigkeiten gemacht, das erst mit dem Aufwande von viel Zeit und Geld hat bewältigt werden können. Die auf 45,000 Thlr. ursprünglich für den Bau veranschlagten Kosten werden wahrscheinlich auf das Doppelte steigen, ehe der Bau fertig wird. Und das Alles für einen Nothbau, von dem Jeder von vornherein erklärt, daß er nur für ein paar Jahre ausreichen soll, bis das neue Parlamentshaus fertig ist. Wäre es da nicht besser gewesen, sich lieber sogleich zum Bau des neuen Hauses zu entschließen?

[In Folge einer Berufung des Ministers des Innern] ist der Landrath v. Flottwell aus Meseritz hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird er ein Commissorium in dem vormaligen Kurfürstenthum Hessen oder in Kassel selbst erhaltn.

[Die Pariser Welt-Ausstellung] wird wahrscheinlich erst Ende Dezember d. J. geschlossen werden.

[Wieprecht.] Nicht den 18., sondern bereits den 16. reist Herr Wieprecht mit zwei Musikchören, 90 Musiker stark, zur internationalen Militär-Musik-Concurrenz nach Paris.

[Die Festungswerke von Spandau] sollen noch eine fernere Erweiterung erfahren. Dasselbe soll mit den daselbst befindlichen Etablissements der Central-Artillerie-Werkstätten und zwar in dem Umfange geschehen, um dieser Anstalt selbst den Vorrang vor den gleichen englischen und französischen Etablissements zu sichern. Ebenso soll in dieser Festung eine bombensichere Kriegsbäckerei angelegt werden. Die neuen Befestigungs-Anlagen an der Weser- und Emsmündung sollen möglichst beschleunigt, dagegen, wie die „B. Z.“ hört, die 1848 dort angelegten Befestigungen und namentlich das Fort William an der Weser geschleift werden. Ueberhaupt hat die geringe Bedeutung, welche die Festungen in dem vorjährigen Kriege nur bewährt haben, als Nachwirkung beinahe überall das Aufgeben einer großen Zahl befestigter Plätze zur Folge gehabt. So sind von Baiern Würzburg, Marienburg, Rosenberg und Oberhaus mit Einschluß von Passau als Festungen aufgegeben worden, und ist dies von Holland soeben für Mastrich, Bergen op Zoom, Vliessingen, Venloo, sowie für die Forts Rammekens, Bath und de Ruiter gleicherweise geschehen. Nicht minder verlautet, daß süddeutscherseits das Aufgeben der bisherigen Bundesfestung Landau eine beschlossene Sache sein soll. Dagegen wird preußischerseits bekanntlich beabsichtigt, Trier neu und in umfassenderem Maßstabe zu befestigen.

Neustrelitz, 29. Juni. [Publication der norddeutschen Verfassung.] Heute ist hier die Verfassung des norddeutschen Bundes publicirt worden. In dem Publicationspatente heißt es an der betreffenden Stelle: Rücksichtlich des Zoll- und Handelswesens wird bestimmt, daß die zur Zeit hier bestehenden Gesetze bis auf Weiteres in Kraft bleiben.

Rostock, 26. Juni. [Judenzoll trotz Bundesverfassung.] Auf dem letzten außerordentlichen Landtage wurden durch den Vertreter Rostocks, Syndicus Meyer, die durch den Erbvertrag von 1788 der Stadt Rostock gewährleisteten Rechte feierlich verwahrt gegen etwaige Berührungen, welche sie durch die Verfassung des norddeutschen Bundes erleiden möchten. Zu diesen gewährleisteten Rechten gehört auch, daß in Rostock keine Juden wohnen dürfen, und ferner auch, daß fremde Juden, die den Rostocker Pfingstmarkt beziehen, einen „Judenzoll“ zu erlegen haben. Dieser beträgt für die in den Häusern ausstehenden Israeliten 6 Thlr., für die in Buden ausstehenden 3 Thlr. Einer der im diesjährigen Pfingstmarkte zum „Judenzoll“ Herangezogenen hatte sich, wie der „Hamb. Courier“ berichtet, veranlaßt gefühlt, im „Pfingstmarkt-Anzeiger“ vom 19. Juni zu inseriren: „Trotz Parlament und Bundesverfassung hat man hier in Rostock gestern einem Handelsmanne 6 Thlr. 38 Sch. Judenzoll abgefordert.“ Wegen dieser Anzeige waren gestern sowohl der Handelsmann als auch der Herausgeber des Blattes, Hr. Hinstorff, zur Verantwortung vor die Polizeibehörde gezogen.

Lüneburg, 28. Juni. [Zur Stimmung.] Gestern hat hier unter Leitung des Stadtsyndicus Lauenstein die Neuwahl für vier ausscheidende „Bürgervorsteher“ (Stadtverordnete) stattgefunden. Sämmtliche Gewählte bekennen sich nach dem „Hann. Cour.“ zur nationalen Farbe. Namentlich weiß man, daß einer der Neugewählten, Herr Fabrikant Heyn, auch Vorsitzender der Handelskammer, zu den entschiedensten Freunden der Vereinigung Hannovers mit Preußen gehört. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerther, als es hier um die Hauptstadt der Provinz Lüneburg sich handelt, welche bisher als Hauptsitz der welfischen Sympathien sich hervorgethan hatte.

Rudolstadt, 28. Juni. [Fürst Günther †.] Heute Früh um 4 Uhr verschied der regierende Fürst Friedrich Günther. Er war am 6. November 1793 geboren, und regierte unter Vormundschaft seit dem 28. April 1807, selbstständig seit dem 6. Novb. 1814. (Weim. Z.)

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. [Das Befinden der Kaiserin Charlotte.] Das „N. Fr.-Bl.“ schreibt: Aus einer Quelle, welche keinen Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit zuläßt, kommt uns eine Nachricht über das Befinden der Kaiserin Charlotte zu, welche leider nicht geeignet ist, den vielen Herzen, welche dem Schicksale der schwergeprüften Monarchin ihre innige Theilnahme zuwenden, Trost zu gewähren, welche wir aber nicht zurückhalten zu dürfen glauben. An eine vollständige Heilung des zerrütteten Geisteszustandes der hohen Frau herrscht unter den Aerzten, welche sie fortwährend umgeben, wenig Glauben, und alle Bemühungen der Letzteren gehen nur dahin, jeden selbstthätigen Gewaltschritt unmöglich zu machen, denn die Exaltation ist bis zum höchsten Grade gesteigert. Die Kaiserin trägt sich mit dem Gedanken, daß ihr Gemahl nicht mehr am Leben sein könne, seitdem man ihr, in der Absicht, durch eine heftige Erschütterung auf ihr krankes Gemüth einwirken zu können, von seiner Gefangennahme unverhohlen Bericht erstattet hat. „Ich weiß es, er ist ermordet“ — erwiedert sie auf jeden Trostgrund, jeden Versuch, noch einen Funken von Hoffnung anzufachen — „ich kenne die Natur seiner Gegner!“ Diese traurige Ueberzeugung hat eben jene Exaltation erzeugt. — Zugleich erfuhren wir aus derselben Quelle, daß bis gestern weder an die hiesigen maßgebenden Kreise noch nach Paris oder London irgend eine Nachricht über das Schicksal Maximilians eingelangt war, daß aber die aus Mexico zurückgekehrten österreichischen Offiziere darin übereinstimmen, daß selbst Juarez, wenn er auch wollte, dennoch durch die wilden Banden, von denen er umgeben ist, gehindert sein würde, dem gefangenen Kaiser einen Weg zur Freiheit zu öffnen.

Wien, 30. Juni. [Herr von Beust Reichskanzler.] Die „Wien. Z.“ bringt folgende allerhöchste Handschreiben:

„Lieber Freiherr v. Beust! Indem ich Sie hiermit unter Belassung in Ihrem Amte als Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern zu Meinem Reichskanzler ernenne, haben Sie bis zu dem Zeitpunkte, wo die staatsrechtlichen Beziehungen zwischen den Ländern Meiner ungarischen Krone und Meinen übrigen Königreichen und Ländern endgiltig geregelt sein werden, das seither Ihnen übertragene Präsidium des Ministerrathes fortzuführen; zugleich ermächtige ich Sie jedoch, Mir einen Stellvertreter für die Ausübung letztgedachter Function in Vorschlag zu bringen. Wien, 23. Juni 1867.

Franz Joseph m. p.

Lieber Graf Taaffe! Ich übertrage Ihnen auf Vorschlag Meines Reichskanzlers die Stellvertretung im Präsidium des Ministerrathes. Wien, den 27. Juni 1867.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Komers! Ich enthebe Sie auf Ihre Bitte von der Stelle eines Justizministers und spreche Ihnen unter gleichzeitiger taxfreier Verleihung des Großkreuzes Meines Leopold-Ordens für Ihre mit treuer Hingebung geleisteten Dienste Meine volle Anerkennung aus. Wien, den 27. Juni 1867.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Hye! Ich ernenne Sie zu Meinem Justizminister für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Ischl, den 28. Juni 1867.

Franz Joseph m. p.

Lieber Ritter v. Hye! Ich übertrage Ihnen die interimistische Leitung des Ministeriums für Cultus und Unterricht. Ischl, den 28. Juni 1867.

Franz Joseph m. p.

Ferner:

Lieber Freiherr v. Kussevic! Indem ich den Feldzeugmeister Joseph Freiherrn v. Sokcevic auf seine Bitte von der Stelle als Banus, Obersten-Capitän, Gouverneur in Croatien und Slavonien, commandirender General in Agram, Gouverneur von Fiume und Oberpräsident der Banaltafel in Agram unter gleichzeitiger Versetzung in den Disponibilitätsstand in Gnaden enthebe, verleihe Ich demselben in Anerkennung seiner treuen Dienstleistung das Großkreuz Meines Leopold-Ordens mit Nachsicht der Taxen. Wien, am 27. Juni 1867.

Franz Joseph m. p.

Außerdem wird die Würde eines Banal-Locumtenenten dem Levin Frhrn. v. Rauch verliehen.

Breslau, 30. Juni. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße 71 aus einer Wohnung eine goldene Broche und ein Paar goldene Bouton-Ohrringe; Große Dreilindengasse 22 eine Cylinderuhr mit Datumzeiger.

Verloren wurde: 1 Centobuch mit der Aufschrift „Fränkel“ und innerhalb mit dem Namen „George Krebs“ versehen.

Gefunden wurde: 1 Kriegsdenkmütze pro 1813. (Frd.-Bl.)

Liegnitz, 29. Juni. [Das Fest des Königs-Grenadier-Regiments] schloß gestern mit einem großen Feuerwerk, welches das Regiment von dem Theater-Feuerwerker in Breslau ausführen ließ. Den Schluß desselben bildete der Namenszug des Königs in Brillant-Feuer, wobei eine Abtheilung Soldaten mit Gewehr, beleuchtet von einem Lila-Feuer, im Hintergrunde hervortrat und die Musikkapelle die Nationalhymne spielte.

Die Gnadenbeweise, welche dem Regimente von Sr. Majestät zu Theil geworden, sind folgende:

1) **Ordensverleihungen.** Das Ritterkreuz des königl. Hausordens von Hohenzollern erhielt Herr Oberst v. Voigts-Rhetz und Herr Oberst-Lieutenant Quedenfeldt; den rothen Adler-Orden 4. Klasse: Herr Hauptmann und Compagnie-Chef v. Beyer und Herr Seconde-Lieutenant v. Maltitz; ferner 12 allgemeine Ehrenzeichen für die Mannschaften.

2) **Beförderungen.** Der Hauptmann und Compagnie-Chef v. Necker wird unter Beförderung zum Major dem Regiment aggregirt; der Premier-Lieutenant Franzki wird zum Hauptmann und Compagnie-Chef befördert; der Seconde-Lieutenant v. Colomb zum Premier-Lieutenant; die Unteroffiziere v. Jagwitz und v. Voigts-Rhetz werden zu Portepee-Fähnrichen ernannt.

3) **Eine allerhöchste Cabinetsordre**, welche dem Regiment am Morgen des 28sten zuging und vor der Parade dem Regiment vorgelesen wurde. Sie lautet:

„Ich feiere heute zu Meiner besonderen Freude mit Meinem Regimente den Tag, an welchem Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät Mich vor 50 Jahren zum Chef dieses Regiments ernannt haben. Ich sehe mit großer Befriedigung auf diesen langen Zeitraum zurück und spreche es heute gern Meinem ganzen Regimente und seinen früheren Mitgliedern aus, daß Ich in diesen 50 Jahren viele Freude an demselben erlebt habe. Das Regiment hat überall Meinen Erwartungen entsprochen; es hat sich im Frieden in Ordnung und Mannszucht — das Offizier-Corps insbesondere in Bethätigung des preußischen Offizier-Sinnes in seiner ganzen Bedeutung — bewährt und in dem Feldzuge des vorigen Jahres hat es seines alten Waffenruhmes würdig gefochten und seiner alten Geschichte rühmliche neue Blätter hinzugefügt. Ich habe den Tag von Skalitz, als einen beson-

deren Ehrentag des Regiments, für die Feier Meines 50jährigen Jubiläums als Chef gewählt.

Möge Gottes Segen ferner auf Meinem Regiment und auf seinen Fahnen ruhen.

Liegnitz, den 28. Juni 1867. (gez.) Wilhelm.

An Mein Grenadier-Regiment (2. Westpreuß.) Nr. 7."

4) **Ein großes Oelgemälde** (vom Professor Rechlin aus Berlin gemalt), in Goldrahmen die Schlacht bei Skalitz darstellend.

5) **Eine allerhöchste Cabinetsordre**, betreffend eine Schenkung von 1000 Dukaten. Sie lautet:

„Ich habe bestimmt, daß Meinem Grenadier-Regiment (dem 2. Westpreußischen) Nr. 7 an dem heutigen Tage die Summe von „Ein Tausend" Dukaten überwiesen werden soll, deren Zinsen zu ⅓ für das Offizier-Corps, zu ⅔ für die Mannschaften des Regiments zu verwenden sind. Ich sehe Ihren näheren Vorschlägen über die speciellen Statuten dieser Stiftung entgegen.

Liegnitz, den 28. Juni 1867. (gez.) **Wilhelm.**

An den Oberst v. Voigts-Rheetz, Commandeur Meines Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7."

6) Für die Person des Oberst v. Voigts-Rhetz ein Porzellankrug, antike Form, dunkelblau mit goldenem Deckel, in ovalem Schild, auf denselben ist gemalt das Schloß von Nachod, im Vordergrunde das Bivouak des Königs-Grenadier-Regiments.

Ferner ist dem Regiment noch folgende Cabinets-Ordre zugegangen:

„Liegnitz, den 28. Juni 1867.

Se. Majestät haben von Sich eine Anzahl Photographien mit der Bestimmung fertigen lassen, daß an dem heutigen Tage jeder Offizier, Unteroffizier und Soldat des Königs-Grenadier-Regiments ein Exemplar von dem Bilde seines Allerhöchsten Chefs erhalten solle."

In Folge dessen sind 1800 Exemplare des Portraits dem Regiment zugegangen und vertheilt worden.

7) **Ordensverleihungen** an inactive frühere Offiziere des Regiments: Herrn General-Lieutenant z. D. v. Winning (hierorts wohnhaft) den rothen Adlerorden 1. Klasse; Herrn Major a. D. und Landrath a. D. v. Thielau auf Schreibendorf bei Landeshut den Kronenorden 3. Klasse. — Herrn Hauptmann Elbrandt, Rechnungsrath und Rendant der königl. Ritter-Academie, wurde der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Heute Vormittag 10 Uhr marschirte das Füsilier-Bataillon vom Schulplatze aus wieder zurück nach seinem Garnisonsorte Löwenberg. Dasselbe hatte einen 11jährigen Knaben in Jäger-Uniform in seiner Begleitung, der der Sohn des Schießhauspächters in Löwenberg sein soll und solche Vorliebe zum Militär gezeigt habe, daß die Offiziere des Bataillons ihn ins Regiment aufgenommen haben. Derselbe hat den Marsch von Löwenberg bis hierher und ebenso auch den Parademarsch vor Sr. Majestät dem König mitgemacht.

Nachdem wir, soweit es uns möglich war, über die Vorgänge der nun abgelaufenen Festtage berichtet, dürften noch einzelne Momente, die wir in Erfahrung gebracht, verdienen, erwähnt zu werden. So wird erzählt: Se. Majestät habe bei dem Durchgang durch die Zelte, wo die Soldaten gespeist wurden, einen derselben gefragt, was er voriges Jahr am Tage von Skalitz gespeist habe, worauf der Soldat treffend geantwortet haben soll: „Blaue Bohnen! Ew. Majestät!" Hierauf soll Se. Majestät scherzend erwidert haben: „Die haben Euch gewiß nicht so gut geschmeckt!" — Se. königl. Hoheit der Kronprinz, welcher bei seiner Ankunft die Uniform des ihm verliehenen 8. Dragoner-Regiments trug, besichtigte ohne alle Begleitung noch denselben Abend einige Plätze und Straßen der Stadt. — Als Se. königl. Hoheit gestern die Zelte, in denen die Soldaten gespeist wurden, verließ, traten schon die Vorboten des bald eintretenden Regengusses ein und sah sich Se. königl. Hoheit veranlaßt, in eines der leeren Zelte zu treten, welches trotz dem Regen bald vom Publikum cernirt war; darunter befand sich auch eine ältere Frau mit zwei Kindern; Se. königl. Hoheit lud dieselben zum Eintritt in das Zelt ein; hier fragte Höchstderselbe die Frau, ob sie ihn kenne, worauf eine bejahende Antwort erfolgte. Auf die weitere Frage, ob sie ein Andenken von ihm annehmen würde, was sie natürlich freudig bejahte, nahm der Kronprinz eine Feder aus dem Federbusch seines Helms und übergab ihr dieselbe, worauf er sie entließ.

Bekanntlich verrichtete die Schützengilde an beiden Festtagen Wachtdienste. Bei der Ankunft der königlichen Gäste war dieselbe auf dem Perron des Bahnhofes aufgestellt. Als Se. königl. Hoheit angekommen war, präsentirte die Gilde das Gewehr. Der Kronprinz, welcher mit den zum Empfange anwesenden hohen Militär- und Civilpersonen sich unterhielt, bemerkte längere Zeit nicht das fortdauernde Präsentiren der Gilde; als er darauf aufmerksam wurde, sagte er scherzhaft zum Commandanten derselben, Herrn Stadtrath Schwarz: „Es ist ja ganz gegen die Disciplin, daß Sie so lange präsentiren lassen!" worauf Herr Schwarz erwiderte: „Wie Ew. königl. Hoheit befehlen!" commandirte sofort „Gewehr auf Schulter!" und brachte ein dreifaches Hurrah aus auf den Kronprinzen, in welches die Gilde und alle Anwesenden kräftig einfielen. (Stadtbl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 29. Juni 10 U. Ab.	332,98	+9,2	W. 1.	Wolkig.
30. Juni 6 U. Mrg.	333,02	+9,7	W. 1.	Trübe.
2 U. Nachm.	332,40	+15,0	W. 1.	Sonnenblicke.
10 U. Abds.	331,49	+14,4	W. 1.	Heiter.
1. Juli 6 U. Mrg.	331,26	+13,0	S. 2.	Wolkig.

Breslau, 1. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 5 Z. U.-P. 1 F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Florenz, 30. Juni. Die zwischen der Kammer und dem Senate gelegentlich des provisorischen Budgets entstandenen Differenzen wurden heute Abend durch die das Votum der Budgetfrage durch Uebereinkommen herstellende Redaction beendet. Die Discussion des Kirchengesetzes ist bis Donnerstag vertagt. (Wolff's T. B.)

Wien, 30. Juni. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, deren Authenticität leider nicht anzuzweifeln ist, wurde Kaiser Maximilian am 19. Juni erschossen.

München, 30. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind heute Nachmittag 2 Uhr von Regensburg hier angekommen. Die Kaiserin ist sofort, der Kaiser um 4¾ Uhr nach Possenhofen weitergereist.

Windsor Castle, 30. Juni. Ihre Majestät die Königin von Preußen fuhr gestern zum ersten Male nach London, stattete dort der Prinzessin von Wales einen Besuch ab, besichtigte dann das britische Museum und den Horticultur-Garten und kehrte zum Diner nach Schloß Windsor zurück.

Rom, 29. Juni. Die Ceremonie der Canonisation hat bei der heutigen Säcularfeier mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Es waren über 100,000 Fremde anwesend. Der Papst wurde enthusiastisch begrüßt.

Paris, 29. Juni. „Etendard" sagt, das dänische Gouvernement sei entschlossen, nicht eher über die Garantien für die deutschen Bewohner Nordschleswigs mit Preußen zu unterhandeln, als bis die Grenzberichtigung erfolgt sein werde.

Paris, 29. Juni. Der Sultan ist heute Morgen um 9½ Uhr in Toulon gelandet und wird morgen um 4 Uhr hier eintreffen.

„Etendard" erklärt die Nachricht, daß der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz die Unterdrückung des Journals „La Situation" verlangt habe, für unbegründet.

Paris, 30. Juni. Der Sultan ist um 4½ Uhr angekommen und wurde von dem Kaiser, dem Prinzen Napoleon und den hohen Würdenträgern auf dem Bahnhofe empfangen. Der Sultan, der Kaiser, Prinz Napoleon und Fuad-Pascha fuhren in einem Wagen zuerst nach den Tuilerien und dann nach dem Elysée, auf dem ganzen Wege von einer großen Volksmenge begleitet.

Brüssel, 30. Juni. Die „Independance belge" meldet in einem Telegramm aus Wien, daß der österreichische Gesandte in Washington dem Capitän des österreichischen Kriegsschiffes „Elisabeth" in einer officiellen Depesche die Anzeige gemacht habe, daß der Kaiser Maximilian am 19. Juni in Vera-Cruz erschossen worden sei.

Kopenhagen, 30. Juni. Die amtliche „Berlingske Tidende" bricht ihr bisheriges Stillschweigen. Sie erklärt den Luxemburger Garantievertrag weder für England noch für irgend eine der übrigen Großmächte für bindend. Es würde sich demnach, wenn sonst nichts als eben der Luxemburger Garantie-Vertrag hindere, Niemand geniren! Das Auftreten der französischen Tagespresse lasse keinen Zweifel darüber obwalten, daß die französisch-preußische Spannung, durch die Luxemburger Frage verschlimmert, nunmehr unheilbar geworden sei! Ebenso bezeichnend für den Ernst der Situation sei der Umstand, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen gespannter und feindseliger geworden, weil die preußische Alleinherrschaft Oesterreich unerträglich sei! (Tel. Dep. der „Post".)

Petersburg, 30. Juni. Durch allerhöchsten Erlaß ist der Reichsbank die Emission von 35 Millionen Rubel Papiergeld unter Garantie von Schatzbons zum Zwecke der Unterstützung des Handels gestattet worden.

Aus Livadia in der Krim wird gemeldet, daß die Kaiserin von Rußland am Freitag Abend daselbst eingetroffen ist.

Riga, 29. Juni. Der Kaiser ist heute Abend 11 Uhr per Extrazug nach Zarsko-Selo abgereist, nachdem er noch der Galavorstellung im Theater beigewohnt hatte.

Belgrad, 30. Juni. Der Kriegsminister Oberst Blasenovatz wird in den nächsten Tagen nach Wien und von dort über Brüssel nach Paris reisen. Die serbische Regierung trifft nach allen Seiten Anstalten, die Gewehre in Hinterlader umzugestalten.

[Breslauer Börse vom 1. Juli.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch-Papiergeld 82⁵⁄₁₂—⁷⁄₁₂ bez. Oesterreich. Banknoten 81⅛—80¾ bez. u. G. Schles. Rentenbriefe 92¼ bez. Schles. Pfandbriefe 86⁷⁄₁₂ bez. Oesterr. National-Anleihe 56—55¾ bez. u. Br. Freiburger 134 bez. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 193½ Br. Wilhelmsbahn 61¼ Gld. Oppeln-Tarnowitzer 75½ Br. Oesterr. Creditbank-Actien 75 bez. Schlesischer Bank-Verein 114 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 77½—⅜ bez. u. Gd. Warschau-Wiener 60 bez. Minerva 32 Gd. Baierische Anleihe 99¾ Br. Italiener 50⅜ Gld.

Breslau, 1. Juli. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	100—105	96	92—94	Gerste	58—61	57	54—55
do. gelber	97—103	95	91—93	Hafer	38—40	37	34 35
Roggen schles.	83	82	80	Erbsen	70—74	68	64—66
Roggen fremd.	76—77	75	69—72				

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 1000 Qrt. bei 80% Tralles — Br., — Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. 200 Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 25,000 Qrt. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 29. Juni, Nachm. 3 Uhr. Träges Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet. Schluß-Course: 3% Rente 69—12½—69, 17½. Italien. 5% Rente 52, 25. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 476, 25. Credit-Mob.-Actien 375, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 391, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 331, 25. 6% Ver. St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82⅝.

London, 29. Juni, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94⁷⁄₁₆. 1% Spanier 35. Italien. 5% Rente 51¾. Lombarden 15⁹⁄₁₆. Mexicaner 16⅛. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866. — Silber 60½. Türkische Anleihe 1865 33⅝. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 72⅝. — Schönes Wetter.

London, 30. Juni, Vorm. Wetter anhaltend schön. — In die Bank wurden gestern 98,000 Pfd. St. eingezahlt. — Aus New-York vom 29. d. Mts. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, flau, Goldagio 38½, Bonds 110¾, Illinois 121, Eriebahn 67, Baumwolle 26½, raffinirtes Petroleum 24.

Heute wurden 800,000 Dollars nach Europa verschifft.

Frankfurt a. M., 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94½ Br. Finnländ. Anleihe 82½. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77. Oesterr. Bank-Antheile 670. Oesterr. Credit-Actien 175. Darmstädter Bank-Actien 207½ Br. Meininger Credit-Actien —. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 219. Oesterr. Elisabetbahn 112. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 1:0⅞ Br. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 48¼. 1854er Loose 63 Br. 1860er Loose 71⅜. 1864er Loose 71¼. Badische Loose 53 Br. Kurhessische Loose 53⅞. 5% österr. Anleihe von 1859 62¼. Oesterr. National-Anlehen 55 Br. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 40⅝. Baierische Prämien-Anl. 99. — Eher matte Haltung. Nach Schluß der Börse Creditactien 175¼, 1860er Loose 70¾.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Mittags [Effecten-Societät.] Nicht gesucht. Creditactien 176⅛, 1860er Loose 71¼, steuerfreie Anleihe —, Amerikaner —.

Wien, 29. Juni, Mittags. [Privatverkehr.] Wegen des katholischen Feiertages keine Börse. Unbelebt, wenig fest. Credit-Actien 185, 90. Staatsbahn 232, 80. 1860er Loose 88, 30. 1864er 77, 00. Galizier 225, 00. Steuerfreie Anleihe 60, 40.

Wien, 30. Juni, Mittags. Privatverkehr. Creditactien 184, 80. Nordbahn —, —. 1860er Loose 88, 30. 1864er Loose 77, 10. Staatsbahn 233, —. Galizier 225, 50. Lombarden 194, —. Napoleonsd'or 10, 01.

Hamburg, 29. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds ruhig, Valuten angeboten. — Schluß-Course: National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 74½. Oesterr. 1860er Loose 70¾. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 119. Rheinische Bahn 116⅛. Nordbahn 91¾. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 81¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 91½. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 85¾. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 70⅝. Disconto 2¼ pCt.

Hamburg, 29. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loco ruhig bei beschränktem Geschäft, auf Termine geschäftslos, aber behauptet. Weizen pro Juni 5400 Pfd. netto 157 Bancothaler Br. u. Gld., pr. Juli-August 144 Br. u Gld. Roggen pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 117 Br. und Gld., pr. Juli-August 103 Br., 102 Gld. Hafer stille. Oel fester, loco 24, pr. Octbr. 24⅝. Spiritus zu 28¾ angeboten. Kaffee und Zink sehr stille. — Schönes Wetter.

Liverpool, 29. Juni, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 11. Middling Orleans 11¼. Fair Dhollerah 8¾. Good middling fair Dhollerah 8. Middling Dhollerah 7½. Bengal 7. Good fair Bengal 7¼. New Oomra 8¾. Fair Oomra —. Pernam 12. Egyptian —.

Paris, 29. Juni, Nachmittags. Rüböl pr. Juni 96, 00, pr. Juli-August 97, 00, pr. September-Dezember 97, 50. Mehl pr. Juni 70, 25, pr. Juli-August 70, 25. Spiritus pr. Juni 58, 50.

Berlin, 30. Juni. [Course aus dem Privatverkehr.] Anfangs fest, später auf Wiener Course bei allgemeiner Verkaufslust flauer. Wir notiren: Oesterr. Credit-Actien 76—75¼ bez., 1860er Loose 71 Gd., zuletzt 71 Br., 1864er Loose 41 Gd., Franzosen 125½—126—125¼ bez., Lombarden 105¼—104¼ bez., Amerikaner 77⅝ bez. pr. Kasse, 77⅞ bez. pr. Juli, Italiener 50⅝—⅛ bez. u. Br., kurz Wien 80⅞ bez., lang 80⅜ bez., Rheinische 117½ bez.

Breslau, 29. Juni. [Wollbericht.] Seit unserem Wollmarktsbericht vom 7. d. M. wurden circa 1200 Ctr. Wollen verkauft. Die größere Hälfte davon waren schlesische Schur- und Schweißwollen, die zu den ungefähren Preisen des hiesigen Marktes für den Rhein und inländische Fabrikanten von hiesigen Commissionshäusern genommen wurden. Den Rest des verkauften Quantums bildeten Mittel- und geringere Wollen, wofür seitens unserer inländischen Fabrikanten zu Lieferungszwecken fortdauernd Begehr bleibt.

Die Wollbestände haben sich in den letzten Wochen wesentlich vergrößert. Es trafen nach dem Markt noch schlesische Contractwollen auf den Lagern ein, hauptsächlich aber Posener, polnische und preußische Wollen, von denen die Zufuhren auch jetzt noch fortdauern und die Auswahl in diesen Wollgattungen sehr reichhaltig machen.

Die Handelskammer.
Commission für Wollberichte.

[Badische 35 Fl.-Loose.] Bei der am 28. d. M. stattgehabten Gewinnziehung sind folgende 10 Gewinne mit je 1000 Fl. gezogen worden: Nr. 4299, 53,784, 80,752, 117,482, 172,289, 191,418, 285,156, 295,318 (dem „Fr. J." wird telegraphirt Nr. 285,318), 295,319, 331,309.

⊕ **Breslau**, 2. Juli. Am heutigen Markte zeigte sich für Getreide im Allgemeinen feste Stimmung, bei der Preise sich theilweise steigerten, theilweise weiter befestigten.

Weizen wurde mehr beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 91—105 Sgr., gelber 91—103 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—102 Sgr., gelber 90—101 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen in sehr fester Haltung, pr. 84 Pfd. fremder 69—77 Sgr., schlesischer 80 82 Sgr., feinste Sorten 83 Sgr. bezahlt. — Gerste bei belangloser Zufuhr gefragt, pr. 74 Pfund helle 59 bis 61 Sgr., gelbe 54 bis 58 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer in fester Stimmung, pr. 50 Pfd. schlesischer 36—39 Sgr., galizischer 34—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten neuer Ernte ohne beachtenswerthes Angebot. — Lupinen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen stilles Geschäft. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctnr.

Berliner Börse vom 29. Juni 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ G.
dito 1854. 55. 57	4½	98 bz.
dito 1859	4½	98 bz.
dito 1856	4½	98 bz.
dito 1864	4½	98 bz.
dito 1867	4½	98 bz.
dito 1850/52	4	91 B
dito 1853	4	91 B.
dito 1862	4	91 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123⅜ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78¾ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	77½ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	88½ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	86¼ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	91⅜ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	90 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	89¾ G.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	92¾ B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	90½ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	92¾ B.
Louisd'or 111¼ G.	Oest. Bk. 81 bz.	
Goldkr. 9. 8½ G.	Poln. Bkn. — — —	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	48 B.
dito Nat.-Anl.	5	56 bz. u. B
dito Lot.-A. v. 60	4	71 bz
dito dito 64	—	41½ B.
dito 54er Pr.-A.	4	65 B.
dito Eisenb.-L.	—	71 bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	50à¼ bz u. G
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86⅝ à ¼ bz
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63¼ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ B
dito à 300 Fl.	5	91¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ etw bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77½à¼à⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97¼ G.
dito II.	4½	96¾ G.
dito IV.	4½	93¼ bz
dito III. v. St. 3½g.	3½	77¾ bz.
Cöln-Minden	4½	99 bz
dito II.	5	102 B
dito	4	85¾ G.
dito III.	4	— — —
dito	4½	94½ bz.
dito IV.	4	84¼ bz.
dito V.	4	83¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82½ B.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	78½ bz u. G.
Niederschl.-Märk.	4	89 bz.
dito conv.	4	89 G.
dito III.	4	87⅝ B.
dito IV.	4½	97½ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	86 B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79½ G
dito F.	4½	94⅝ G.
dito G.	4½	— —
Oest.-Franz.	3	247½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	224½ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	97¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	34¾ bz. u. B.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4¾	4	97¼ B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	144¼ bz u. G
Berlin-Anhalt.	13	16	4	217¾ bz.
Berlin-Görlitz.	—	—	4	68¼ B.
dito St.-Prior.	—	—	5	96½ bz.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	154 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	212½ bz. u. G.
Berlin-Stettin.	8	8⁷⁄₁₂	4	144
Böhm.-Westb.	—	—	6	60¼ bz.
Breslau-Freib.	9	8⅙	4	134 bz.
Cöln-Minden.	17⅔	9	4	142 bz
Cosel-Oderberg.	2¼	2½	4	61½ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	80¼ bz.
dito dito	—	5	5	84⅝ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	91⅝ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅗	4	151 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	188 bz.
Magd.-Leipzig.	20	—	4	255¾ B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	127 bz.
Mecklenburger.	3	3	4	75¾ bz.
Neisse-Brieger.	5⁵⁄₁₂	—	4	97¼ B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90½ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	91¾ bz
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	92½ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	193 bz.
dito B.	11⅔	12	3½	16 ¾ G.
dito C.	11⅔	12	3½	193 [illegible]
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	125 à ½ à 25 bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	104½ à 5½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	75¼ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	92½ B.
Rheinische.	7	—	4	117 bz. u. G.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29⅝ bz.
Stargard-Posen.	4½	4½	4½	96 bz.
Thüringer	—	—	4	129 etw. bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	69 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 G.
Braunschw. B.	—	0	4	92½ etw. bz.
Bremer Bank.	6½	8	4	117 B.
Danziger Bank.	7⁸⁄₁₀	8	4	111 etw. bz.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank.	7⅝	7⅜	4	104 B
Gothaer „	7½	5	4	96¾ B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	81 B.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118½ G.
„ Vereins-B.	8¹⁹⁄₃₂	10³⁄₁₆	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7⁷⁄₁₀	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	83½ G.
Magdeburger B.	5½	5	4	92¼ B.
Posener Bank.	6½	7½	4	99¾ B.
Preuss. Bank-A.	10¹⁴⁄₁₅	13⅛	4½	152⅝ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 B.
Weimar „	6½	4¼	4	90 G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	109 bz.
Coburg Credb. A.	8½	4	4	80 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	83 etw. bz u. G.
Dessauer „	—	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104 bz u G.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27½ bz.
Leipziger „	4	—	4	85½ G.
Meininger „	7	—	4	92 G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	19 B.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	74¾ à 75½ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114 B.
Minerva	1	—	5	32 bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	121½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143 bz.
dito dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151 bz.
dito dito	2 M.	150½ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 22⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80¾ bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	80⅞ bz.
dito	2 M.	80⅜ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 22 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅞ G.
dito dito	2 M	99⁵⁄₁₂ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	91½ bz.
dito dito	3 M	89⅞ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	82¼ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110½ bz.

Berlin, 29. Juni. **Roggen** loco 58—64½ Thlr. nach Qualität gefordert, 77—80pfd. 61—63 Thlr. bez. — **Rüböl** loco 11⅚ Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 20⁷⁄₁₂—⅛ Thlr. bez., pro Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 19¾—¹¹⁄₁₂—⅚ Thlr. bez. und Gld., ¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., Aug.-Sept. 19²³⁄₂₄—20⅛—¹⁄₁₂ Thlr. bez., Sept.-Oct. 19⅚—⅔—¾ Thlr. bez.

Das 59. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6697 die Uebereinkunft zwischen Preußen und Oldenburg, den Beitritt Oldenburgs zu dem Vertrage vom 28. Juni 1864 über die gleiche Besteuerung innerer Erzeugnisse betreffend vom 27./30. April 1867, und unter Nr. 6698 die Verordnung, betreffend die Ausführung des § 188 des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865, sowie der Verordnung vom 1. Juni 1867 wegen Einführung des allgemeinen Berggesetzes in das mit der preußischen Monarchie vereinigte Gebiet des vormaligen Kurfürstenthums Hessen und der vormaligen freien Stadt Frankfurt, sowie der vormals königlich baierischen Landestheile, vom 24. Juni 1867.

Nachruf der Lieb' und Freundschaft

an den in Berlin am 1. Juli v. J. verstorbenen Herrn Friedrich Koetz aus Zabrcze. [1983]

Ein Jahr nun deckt Dich, Theurer, schon die Erde,
Die kalte, harte Erde — schützend zu; —
Ein Jahr schon schweigen Kummer, Schmerz, Beschwerde
Um Deines theuern Grabes heil'ge Ruh; —
So lange schon fehlst Du dem heim'schen Herde,
Bist allen Deinen Freunden ferne Du; —
Und doch, und doch der Schmerz will nicht veralten
Um Dich, den wir so lieb und werth gehalten!

Wohl wird die Gattin Dir den Hügel schmücken,
Wohl Deiner Kindlein Schaar Dir Kränze weih'n
Und der Erinn'rung Kuß auf's Grab Dir drücken,
Mit Rosenblüthen zärtlich es bestreu'n;
Auch liebe Freunde werden sehnend blicken
Auf's theure Grab, Dir sinnend nahe sein; —
Doch Du, Du weilst in fernen schönen Auen,
Das Herz allein vermag Dein Bild zu schauen.

So nimm denn dort in jenen lichten Höhen,
Wo unser Glaube Deine Seele ahnt,
Der Liebe Grüße hin; — ein heilig Wehen,
Was zärtlich Dich an uns're Treue mahnt.
Wir denken Deiner bis zum Wiedersehen,
Bis wir auch uns den Weg zum Licht gebahnt,
Wo wir nach allen irdischen Beschwerden
Zur ew'gen Freude uns verbinden werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.